

1. Stunde in der neuen Klasse: Kennenlernspiele?

Beitrag von „KatjaK“ vom 11. August 2012 23:17

Hallo an alle.

Ich gehe nun in das 2. Halbjahr meines Referendariats an einer Realschule in RLP.

Ich habe 5 eigenverantwortliche Klassen mit jeweils 2 Stunden.

Könnt ihr mir vielleicht ein paar Tipps geben, wie ihr die erste Stunde so gestaltet? Ich wollte zuerst einmal organisatorische Dinge besprechen..

Dann natürlich aber die Klasse auch kennenlernen und einen Draht zu ihr finden.

Wie handhabt ihr das? Was ist da sinnvoll?

Würde mich sehr über Tipps freuen!!

Beitrag von „Elternschreck“ vom 12. August 2012 08:42

Ich persönlich würde zunächst die Leistungsanforderungen sowie das Bewertungsschema transparent machen. Die Schüler müssen wissen, was Du erwartest. Danach würde ich sofort in straffer Weise mit dem Unterricht beginnen, in der ersten Stunde lieber ein wenig fordernder als zu locker.

Lass Dir auch zu Beginn einen Sitzplan machen, während Du die Leistungsanforderungen erklärst. Dann kriegst Du gleich im Unterricht Zug rein, wenn Du die Schüler mit Namen direkt fordern kannst.

Auf Kennenlernspiele und diesen ganzen Firlefanz würde ich gänzlich verzichten. Außer Albernheiten und Undiszipliniertheiten kommt da nichts rum. Mit dem *Draht* und *Kennenlernen* würde ich mir keine Gedanken machen. Du lernst die Schüler sowieso im Laufe der Zeit kennen. Dein Job ist es, die Schüler fachlich fit zu machen.8)

Beitrag von „mideg“ vom 12. August 2012 09:20

[Elternschreck:](#)

Ich stehe vor einem ähnlichen Problem und bin geneigt, Dir zuzustimmen. Arbeitest Du dann die ersten Stunden nur mit Sitzplan, bis Du die Namen gelernt hast?

Beitrag von „jole“ vom 12. August 2012 09:39

Eine kleine Vorstellungsrunde finde ich schon sinnvoll. So sieht man ein bisschen was von den Schülern. Danach Erwartungen , welche Materialien benötigt werdend los.

Beitrag von „President“ vom 12. August 2012 10:25

Ich mache das immer davon abhängig, ob die Gruppen sich kennen. Wenn man zum Beispiel als Tutorin eine Gruppe hat, in der sich auch die Schüler gegenseitig gar nicht kennen und zum ersten Mal sehen, oder als Klassenlehrer eine Klasse 5 bekommt, finde ich es wichtig, dass sie sich gegenseitig kennenlernen. Dies kann den Unterricht enorm erleichtern, weil Ängste abgebaut werden. Auch wenn wir in 1. Linie für guten Unterricht da sind, muss auch erst einmal eine Basis dafür da sein, dass die Schüler sich darauf einlassen. Wenn die Schüler sich aber gegenseitig schon kennen, brauch ich für mich selbst solche Runden nicht. Ich lerne die Schüler tatsächlich recht schnell kennen, Pausengespräche usw. und das ist doch wesentlich authentischer als dieses "Ich bin Anna, 12 und spiele Klavier."

Beitrag von „KatjaK“ vom 12. August 2012 11:34

Vielen Dank für eure Hilfen! Dann bin ich auf den ersten Schultag und meine neuen Klassen morgen sehr gespannt :))

Beitrag von „jole“ vom 12. August 2012 14:48

Oh morgen schon.... Viel Spaß!

Beitrag von „mideg“ vom 12. August 2012 18:11

Viel Erfolg! Ich habe damit noch eine Woche Zeit und fange Mittwoch an, aber mit Jgst. 7 und 10.

Da geht man da vermutlich auch noch anders mit um als in der Primarstufe.

Beitrag von „DracheKokosnuss“ vom 12. August 2012 21:45

Wünsche dir viel Spaß.

Auch Primarschüler sind schnell davon genervt, wenn in der ersten Unterrichtswoche jeder Fachlehrer mit einem Namensspiel ankommt - denn die Kinder kennen sich schon mit Namen. Hängt natürlich davon ab, wie viele neue Lehrer sie bekommen. Klassische Kennenlernspiele mache ich nur wenn die Schüler sich untereinander nicht kennen.

Ansonsten stelle ich mich kurz der Klasse vor, was dieses Schuljahr in meinem Fach anliegt (grob, je nach Alter), wichtige Regeln für meinen Unterricht und gebe den Schülern eine Aufgabe in Stillarbeit. In der Zeit gehe ICH rum und frage jeden einzeln nach seinem Namen (meist auch noch nach dem Geburtsdatum) und erstelle mir einen Sitzplan. So habe ich mit jedem Schüler schon einmal kurz Kontakt aufgenommen.

Wenn möglich hat die kurze Aufgabe auch was mit ihrem Namen zu tun. Ansonsten eben ein Rätselblatt was bereits vorhandenes Wissen abfragt, Gestaltungsaufgaben für das Deckblatt des Hefters, Brainstorming "Was interessiert mich besonders an dem Fach, was würde ich gern im Unterricht behandeln".

In den ersten 1-2 Wochen baue ich bewusst viele mündliche Phasen ein, damit ich die Schüler oft mit Namen ansprechen kann. So kann ich mir die Namen besser merken und kenne normalerweise meine Klassen am Ende der 2. Schulwoche mit Namen.